

Protokoll der öffentlichen Sitzung der Lenkungsgruppe der Streutalallianz e. V.

- Sitzungsort: Rathaus Ostheim v. d. Rhön
- Am: 16.05.2022
- Beginn: 15:00 Uhr
- Ende: 17:45 Uhr
- Vorsitzender: 1. Bürgermeister Martin Link
- Anwesende: Von den 11 Mitgliedern (einschließlich Vorsitzendem) sind 11 anwesend
- 1. Bürgermeister Steffen Malzer
 - 1. Bürgermeister Stefan Kießner (bis TOP 4)
 - 1. Bürgermeister Florian Liening-Ewert
 - 1. Bürgermeister Reimund Voß
 - 1. Bürgermeister Thilo Wehner
 - 1. Bürgermeister Michael Schnupp
 - 1. Bürgermeister Thomas Fischer
 - 1. Bürgermeister Friedolin Link
 - 1. Bürgermeister Michael Kraus
 - 1. Bürgermeister Tobias Seufert
- Weitere Anwesende: Peter Müller, Reg. Ufr.
Baudirektor Michael Kuhn, ALE Ufr.
Marc Huter, VG Ostheim
Peter Suckfüll, VR-Bank Main-Rhön
Ben Baars, Rhön Park Aktiv Resort
Agathe Heuser-Panten, Stadt Fladungen
Georg Stock, Pressearbeit
- Schriftführerin: Umsetzungsbegleiterin Gertraud Kokula

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

1 (ö)	Genehmigung des nichtöffentlichen Protokolls der Lenkungsgruppe vom 25.04.2022	3
2 (ö)	Vorstellung Förderprogramm Interkommunale Zusammenarbeit	4
3 (ö)	Vorstellung Modellkommune Smarte Gemeinde Ostheim v. d. Rhön.....	6
4 (ö)	Aktueller Stand Projektpate Innenentwicklung	8
5 (ö)	Aktueller Stand Projektpate Jugendarbeit	9
6 (ö)	Aktueller Stand Projektpate Rad- und Wanderwege	11
7 (ö)	Aktueller Stand Projektpate ÖPNV	12
8 (ö)	Anfragen und Bekanntgaben.....	14

Zunächst begrüßt Herr Martin Link alle Bürgermeisterkollegen, die Umsetzungsbegleitung Gertraud Kokula, die Mitarbeiter aus der Verwaltung und Gemeinderäte, Herrn Stock von der Pressearbeit und fördernde Mitglieder der Streutalallianz sowie Herrn Müller von der Regierung von Unterfranken (Reg. Ufr.). Anschließend bedankt sich Herr Martin Link bei Herrn Malzer für die Bereitstellung des Sitzungssaales sowie für die Getränke und die Verpflegung.

Herr Martin Link stellt fest, dass mit dem Schreiben vom 09.05.2022 ordnungsgemäß und fristgerecht geladen wurde. Das Gremium ist beschlussfähig. Es gibt keine Einwände gegen die Tagesordnung.

1 (ö) Genehmigung des nichtöffentlichen Protokolls der Lenkungsgruppe vom 25.04.2022

Das Protokoll vom 25.04.2022 zum öffentlichen Teil der Lenkungsgruppensitzung wurde per E-Mail am 05.05.2022 an die Anwesenden der letzten Sitzung verschickt. Herr Martin Link möchte von den Sitzungsteilnehmern wissen, ob es Ergänzungen, Anmerkungen oder Änderungsvorschläge gibt.

Beschluss:

Dem öffentlichen Protokoll der Lenkungsgruppensitzung vom 25.04.2022 wird einstimmig zugestimmt.

Abstimmung:

dafür: 11

dagegen: 0

2 (ö) Vorstellung Förderprogramm Interkommunale Zusammenarbeit

Zunächst erklärt Herr Martin Link den Hintergrund für das Interesse an dem Förderprogramm. In der ILE-Zwischenevaluierung im Herbst 2021 erarbeiteten die Bürgermeister verschiedene Projektvorschläge, woraufhin Herr Kuhn empfahl, Herrn Müller von der Regierung von Unterfranken (Reg. Ufr.) zu einer der nächsten Sitzungen einzuladen. Er ist zuständig für das Förderprogramm *Interkommunale Zusammenarbeit*, das für die erarbeiteten Vorhaben interessant sein könnte.

Herr Müller stellt sich und das Sachgebiet für Kommunale Angelegenheiten kurz vor. Das Förderprogramm *Interkommunale Zusammenarbeit* gibt es zwar bereits seit 2012, aber die Vorhaben konnten zunächst noch nicht finanziell unterstützt werden.

Anschließend stellt Herr Müller einige Beispiele aus dem Landkreis Rhön-Grabfeld vor, die bereits über dieses Programm gefördert werden konnten, z. B.:

- Gemeinsamer landkreisweiter Datenschutzbeauftragter
- Die Aufnahme der Gemeinde Bastheim in die Verwaltungsgemeinschaft Mellrichstadt
- Übertragung der standesamtlichen Aufgaben Fladungen auf die Verwaltungsgemeinschaft Ostheim v. d. Rhön

Um solche Vorhaben umsetzen zu können, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden:

- Die Kooperation muss aus min. zwei Kommunen bestehen.
- Es muss für alle beteiligten Kommunen eine Einsparung ersichtlich werden.
- Die Maßnahme sollte etwas Neues/Innovatives sein, d. h. ein laufendes Projekt darf nicht einfach durch eine weitere Kommune ergänzt werden. Als Beispiel wurde ein gemeinsamer Wassermeister für Wartungsarbeiten genannt.
- Das Projekt muss min. fünf Jahre laufen.
- Es müssen rechtliche Grundlagen vereinbart werden, z. B. Abschluss eines privatrechtlichen Vertrages oder einer Zweckvereinbarung.
- Weitere Synergieeffekte außer der Einsparung von Personalkosten müssen ersichtlich sein, z. B. können diese im technischen oder organisatorischen Bereich sein.

Wenn diese Punkte gegeben sind, kann das Vorhaben mit bis zu 85 % der zuwendungsfähigen Kosten gefördert werden, aber mit max. 90.000,00 € Förderung.

Herr Martin Link möchte wissen, ob über dieses Programm auch eine gemeinsame Schlauch-Prüf- und Waschanlage förderfähig ist. Herr Müller bejaht dies, verweist aber auf die im Feuerwehrbereich sehr enge Zusammenarbeit mit den anderen Fachbereichen an der Reg. Ufr. Hier würde z. B. Frau Schnell sehr unterstützen. Für die Schlauchpflgeanlage bedarf es teilweise ein spezielles Förderprogramm. Hier wird dies meist von der *Interkommunalen Zusammenarbeit* getrennt. Als Beispiel führt er die Anlage in der NES-Allianz an. Der Schlauchpool wurde über die *Interkommunale Zusammenarbeit* gefördert, da durch die Zusammenarbeit ein Mehraufwand entstand.

Herr Kuhn verweist auf den Besuch der Anlage in der Gemeinde Salz beim morgigen ILE-Netzwerktreffen.

Herr Schnupp möchte, dass die Absprachen hierzu zunächst im nichtöffentlichen Teil gehalten werden, damit es bei Beteiligten nicht zu Missverständnissen kommt.

Herr Kraus möchte wissen, warum die Feuerwehren bei den Förderungen extra behandelt werden. Herr Müller erklärt, dass in diesem Bereich die obersten Fachkräfte zunächst zusagen müssen, um den fachlichen und speziellen gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden. Alle Förderungen in diesem Bereich müssen über den Kreisbrandrat und dann über die Reg. Ufr., z. B. bei Frau Schnell, laufen, ergänzt Herr Schnupp.

Daraufhin erkundigt sich Herr Kraus, ob auch eine Kopplung aus mehreren Förderprogrammen möglich ist. Herr Müller bestätigt dies. Das sei z. B. bei einem Atemschutzgerätepool möglich. Er betont allerdings, dass immer nur der Zusatzaufwand bzw. das Zusatzmaterial förderfähig ist.

Weiterhin legt er dar, dass das gemeinsame Personal nur während der Aufbauphase/Koordinationsphase förderfähig ist. Dies entspricht meistens ein Jahr.

Die Bürgermeister bedanken sich für die sehr detailreichen Ausführungen.

3 (ö) Vorstellung Modellkommune Smarte Gemeinde Ostheim v. d. Rhön



Abbildung 1 Herr Bürgermeister Malzer mit seiner Projektgruppe bei der Erstellung der Vision für die Stadt Ostheim v. d. Rhön (Foto: Technologiecampus Grafenau)

Herr Malzer stellt an Hand der Dokumentationen den bisherigen Ablauf und die Ergebnisse des Modellprojekts *Smarte Gemeinde* dar.

Die Stadt Ostheim v. d. Rhön bewarb sich letztes Jahr im Herbst erfolgreich als eine von zehn für das Modellvorhaben *Smarte Gemeinde*. Es fanden bereits verschiedene Netzwerktreffen online statt sowie mehrere Workshops mit den Beteiligten vor Ort im Rathaus Ostheim.

Das Ziel einer Smarten Gemeinde sei die „Entwicklung einer bedarfsorientierten und ganzheitlichen kommunalen Digitalisierungsstrategie“. Hierzu werden Visionen, Leitbilder und eine

klare Zielsetzung zunächst definiert (vgl. Abb.). Daraufhin werden konkrete Maßnahmen geplant und sollen anschließend umgesetzt werden. Die Etablierung einer *Smarten Gemeinde* ist ein langfristiger Prozess, da sich die Kommune ständig an die sich ändernden Gegebenheiten und Ansprüche anpassen muss. Der in der Modellkommune entwickelte Leitfaden soll andere Allianzkommunen bei der eigenständigen Umsetzung einer smarten Kommune helfen. Die Erstellung der Konzepte wird durch den Technologiecampus Grafenau begleitet.

Begonnen hat das Vorhaben im November 2021 und ab Februar 2022 wurden Interviews mit dem Bürgermeister, den Mitarbeitern aus der Verwaltung und der Umsetzungsbegleitung gehalten. Anschließend wurden Workshops durchgeführt, in denen die oben genannten Punkte erarbeitet wurden. Hierbei nahmen zusätzlich noch Bürger und Mitarbeiter aus dem Bereich Tourismus teil.

Herr Malzer gibt eine Definition zur Digitalisierungsstrategie vor und erklärt, dass der Leitfaden vergleichbar mit dem [ILEK](#) bzw. einem ISEK ist. So kristallisierte sich u. a. das Handlungsfeld Kommunikation heraus. Obwohl über alle Kanäle beworben und mit der Tageszeitung versendet, bekamen sehr viele Bürger nicht die Meinungsumfrage zur Markthalle in Ostheim mit. Dadurch entstanden Beschwerden. Dies führt er als Beispiel für den Bereich Verbesserung der Kommunikation auf.

Anschließend stellt Herr Malzer Projekte und deren Probleme bzw. Lösungen vor:

- Bearbeitung der eingehenden E-Mail-Anfragen: hier sollen Eingangsbestätigungen versendet werden, damit der Sender weiß, dass die Anfrage in Bearbeitung ist.
- Gemeinsame Online-Plattform, z. B. eBay Ostheim: allerdings ist/war hier der Aufwand für die Händler zu hoch.
- Persönliche Kommunikation mit den Bürgern wird als sehr positiv wahrgenommen, egal über welche (Online-)Plattform: Der Aufwand ist kaum möglich, da man fast 24 h/Tag auf mögliche Probleme reagieren müsste.

Beim letzten Punkt stimmt Herr Baars überein. Das Resort stellte eine extra Person für soziale Medien ein, denn entweder müsste es sehr professionell und dauerhaft sein oder man lässt es.

Herr Müller möchte wissen, wie weit der Stand bezüglich des gemeinsamen Informationssicherheitsbeauftragten ist, da Herr Malzer bei den vorgegangenen Ideen immer den Datenschutz mit ansprach. Herr Malzer kennt den derzeitigen Stand nicht, da die Kommune Oberelsbach federführend ist.

Herr Martin Link bedankt sich für die Vorstellung. Das Projekt ist zukunftsweisend und sehr gut für die gesamte Region.

Herr Kießner muss die Sitzung wegen Terminüberschneidung verlassen.

4 (ö) Aktueller Stand Projektpate Innenentwicklung

Herr Malzer stellt als Projektpaten die bisherigen Ideen vor, die er bereits im März mit Frau Kokula besprochen hat.

Die Vorhaben könnten sich anlehnen an die bisherigen Maßnahmen der Stadt Ostheim zum Thema Innenentwicklung. So ist die Stadt in der *Städtebauförderung* und Teil der Initiative *Innen statt Außen*. Durch diese Kombination können bis zu 80 % Förderung für Maßnahmen oder sogar 90 % Förderung für Härtefälle erhalten werden. Dabei bezieht sich in allen Fällen die Förderung auf förderfähige Maßnahmen. Für das Thema Flächensparen wurde eine Halbtagsstelle in der Verwaltung geschaffen, die regelmäßig die (potenziellen) Leerstände überwacht und deren Eigentümer anschreibt, um das Interesse für einen Verkauf oder eine Sanierung abzufragen. Trotzdem kann der Bedarf an Bauplätzen durch die Innenentwicklung nicht gedeckt werden, was die regelmäßigen Abfragen bestätigen. Die *Städtebauförderung* wird sehr gut von der Bevölkerung angenommen. Die Stadt Ostheim drehte speziell für die Innenentwicklung einen [Imagefilm](#). Herr Malzer wurde auch bereits von [TV-Mainfranken](#) zum Thema Innenentwicklung interviewt.

Herr Malzer zählt weitere städtische Maßnahmen auf, z. B.:

- Modernisierungsvereinbarung mit Steuerabschreibung
- Erhaltungssatzung: Abrissmaßnahmen müssen zunächst durch die Stadt genehmigt werden
- Gestaltungssatzung
- Quartiersbereinigung, um z. B. einzelne Bereiche aufzulockern oder neu zu entwickeln

Herr Martin Link stimmt seinem Kollegen zu. Da die Abriss- und Entsorgungskosten sehr hoch sind, sind solche Quartiersbereinigungen hauptsächlich nur durch Kommunen möglich. Ein Sanierungspreis auf Ebene der Streutalallianz sei ebenfalls sehr sinnvoll, da andere Allianzen schon solche Auszeichnungen vergeben.

Hierzu verweist Herr Kuhn auf die Veranstaltung der Grabfeldallianz „Türen auf“, bei der drei bis vier sanierte Objekte besucht werden können. Dabei können sich Interessierte mit den Besitzern austauschen.

Herr Müller möchte von Herrn Malzer wissen, ob die Förderprogramme die jetzigen Preissteigerungen berücksichtigen. Herr Malzer verneint dies.

Herr Friedolin Link fragt, ob Kommunen, die nicht in der *Städtebauförderung* sind, ebenfalls vergleichbare Förderungen wie die *Innen statt Außen* in der *Dorferneuerung* erhalten. Herr Kuhn erklärt, dass dies nicht möglich ist. Allerdings kann für einzelne Maßnahmen eine *Einfache Dorferneuerung* angestrebt werden, wenn eine Kommune nicht mehr in der *Dorferneuerung* ist.

Bezüglich des Themas Innenentwicklung wirbt Frau Schneider für die Veranstaltung „Runder Tisch Innenentwicklung“ der Regierung von Unterfranken am Mittwoch in Mellrichstadt.

Herr Seufert würde sich über weitere Förderprogramme zum Thema Innenentwicklung freuen. Herr Kuhn erklärt, dass man sich hierfür direkt an die Abgeordneten wenden sollte.

Herr Martin Link bedankt sich für die Einblicke in das Thema. Für den Innenentwicklungspreis sollten Richtlinien in den anderen Allianzen abgefragt und für die eigene Auslobung angepasst werden.

5 (ö) Aktueller Stand Projektpate Jugendarbeit

Die Projektpatenschaft übernahmen Herr Liening-Ewert und Frau Kokula. Die Umsetzungsbegleiterin geht auf den aktuellen Stand und das geplante Projekt ein.

Als eines der Starterprojekte der Streutalallianz wurde im Juni/Juli 2019 die Schülerbefragung mit über 500 Schülerinnen und Schülern aus der Streutalallianz erfolgreich durchgeführt. Hier konnten sie ihre Wünsche äußern, z. B. mehr Freizeitplätze/-räume, mehr kreative Freizeitangebote, mehr verbindende Veranstaltungen für alle Kinder und Jugendliche aus der gesamten Streutalallianz, mehr (Freizeit-)Angebote für Jugendliche ab 14 - 20 Jahren, Stärkung des Umweltbewusstseins.

Seit 2019 konnten verschiedene Wünsche erfüllt werden, z. B.:

- Unter anderem über das Regionalbudget konnten verschiedene Freizeitplätze geschaffen werden und bereits bestehende Einrichtungen/Angebote erweitert werden, z. B. Freizeitplätze in Bastheim und Sondheim 2019, Willmars 2021, Skaterplatz Mellrichstadt 2021 und Ostheim 2022, Jugendräume Hausen 2021 und Mellrichstadt 2022
- Ausweisen von Probierbäumchen, Pflanzen von 50 Wildobstbäumen gesponsert durch die Sparkasse
- Kreative Kurse für Kinder und Jugendliche über die VHS Rhön und Grabfeld seit 2019, z. B. Töpfern, Singen, Tanzen, Kurse mit Pferden, Malen/Zeichnen, Fotografieren → teilweise digitale Angebote
- Anfrage von örtlichen Busunternehmen, um Jugendangebote nach deren Wünsche zu organisieren, z. B. Busausflüge für Jugendliche. Durch Corona bisher noch keine Umsetzung.
- Allianzweiter Malwettbewerb für alle Kinder und Jugendliche 2021

In der ILE-Zwischenevaluierung wurde besprochen, dass diesen Sommer die Schülerbefragung wiederholt werden sollte, um herauszufinden, ob die Jugendlichen zufriedener, unzufriedener oder gleichbleibend mit dem Angebot für diese Zielgruppe in der Streutalallianz sind. Weiterhin könnte abgefragt werden, welche Freizeitbeschäftigungen sie in Zeiten von Corona wünschen bzw. gewünscht hätten, um zukünftig solche Aktivitäten zu schaffen.

Nach Rücksprache mit Herrn Prof. Dr. Klein, Lehrstuhl für Geographie und Regionalplanung der Universität Würzburg, ist eine Wiederholung der Schülerbefragung mit kleinen Ergänzungen nicht nur aus wissenschaftlicher Sicht sinnvoll, sondern auch, um die zukünftige Ausrichtung der Allianz im Bereich Jugendarbeit zu überprüfen und anzupassen.

Im Anschluss an die Auswertung der Schülerbefragung 2022 sollen mit den Jugendbeauftragten der Kommunen und eventuell mit dem Kreisjugendring weitere Angebote für Aktivierung der Jugend geschaffen werden.

Mit Hilfe der Schülerbefragung 2019 wurde ersichtlich, dass die Streutalallianz besonders bei den Kindern und Jugendlichen unbekannt ist, sie sich aber gerne am regionalen Geschehen beteiligen möchten. Durch verschiedene Projekte für diese Zielgruppe konnte das bereits erreicht werden und soll noch gesteigert werden.

Nach den Ausführungen möchte Herr Martin Link von den anwesenden Bürgermeistern wissen, ob es sinnvoll ist, die Schülerbefragung schon 2022 zu wiederholen oder ob man sie um ein Jahr verschieben sollte, da erst jetzt wieder viele Angebote durchgeführt werden könnten. Während der zwei Jahre konnte bis auf die Recherche für den offenen, mobilen Jugendarbeiter kaum etwas bewirkt werden.

Herr Seufert findet den jetzigen Zeitpunkt eigentlich sehr gut, denn jetzt könnte abgefragt werden, was die Kinder und Jugendlichen als unabdingbar bezeichnen und am meisten vermissen würden. In guten Jahren findet man alles gut, in schlechten Jahren würde man sich auf das Nötigste beschränken. Mit der Schülerbefragung könnte man das abfragen und dementsprechend Angebote entwickeln.

Herr Liening-Ewert stimmt dem zu. Die Prioritäten können sich über die Jahre geändert haben, besonders mit Corona.

Auch Herr Kuhn nimmt diesen Punkt auf. Durch Corona hätten sich bei sehr vielen Menschen die Prioritäten geändert. Somit können neue Vorhaben initiiert werden. Es kann weiterhin abgefragt werden, was den Jugendlichen in so einer Extremsituation wie den Ausgangsbeschränkungen und Schulschließungen am meisten gefehlt hat bzw. sie sich am meisten gewünscht hätten.

Herr Müller ergänzt, dass durch die regelmäßigen Abfragen auch bei den Jugendlichen ein Bewusstsein für die Streutalallianz entsteht und eine Vernetzung mit dieser Zielgruppe erreicht wird.

Herr Liening-Ewert regt an, die Schülerbefragung in digitaler Form durchzuführen, so könnten wahrscheinlich die Ergebnisse leichter in SPSS ausgewertet werden. Weiterhin seien die Schulen mit Tablets ausgestattet.

Aus Herrn Malzers Erfahrung heraus, waren die Teilnahmen bei Befragungen in Ostheim 50:50 (digital:Papierform).

Herr Müller ergänzt zum *offenen, mobilen Jugendarbeiter*, dass Jugendarbeit eine kommunale Aufgabe sei und somit über das Programm *Interkommunale Zusammenarbeit* gefördert werden könnte. Allerdings könne auch hier wieder nur die Aufbauphase unterstützt werden. Das Vorhaben muss für die teilnehmenden Kommunen verbindend sein und darf sich nicht auf einzelne Kommunen fokussieren. Weiterhin müssen Synergieeffekte geschaffen werden. Für die Antragstellung muss die Nachvollziehbarkeit der Kosten gegeben sein.

Beschluss:

Die Schülerbefragung wird im Juni/Juli 2022 durchgeführt. Der Fragebogen wird in digitaler Form an die Schulen übermittelt, soweit nicht anders gewünscht.

Abstimmung:

dafür: 10

dagegen: 0

6 (ö) Aktueller Stand Projektpate Rad- und Wanderwege

Für diesen Bereich meldeten sich Herr Seufert und Herr Liening-Ewert.

Herr Seufert stellt die bisherigen Ergebnisse der Projektgruppe vor, zeigt aber zunächst die verschiedenen Kategorien der Rad- und Wanderwege im Bereich der Streutalallianz an Hand der Freizeitkarte im *BayernAtlas*. Frau Leutbecher vom Landratsamt ist u. a. für die Aufwertung der Radwege zuständig, z. B. im Bereich Beruf und Alltag sowie für Lückenschlüsse. Die einzelnen Wegekategorien sind auch im Kernwegenetzkonzept zu finden, merkt Herr Kuhn an.

Die unterschiedlichen Zuständigkeiten der Wege erschwere eine einheitliche Planung, erklärt Herr Seufert. So seien z. B. der Naturpark oder das Biosphärenreservat zuständig. Ansprechpartner sei hier z. B. Herr Klaus Spitzel, der auch Wegewart ist. Der Naturpark hat ein eigenes Beschilderungssystem. In Absprache mit allen Verantwortlichen wurde aber ein gemeinsames Ziel genannt: die Reduzierung der Wege und die damit verbundene Qualitätssteigerung der Wege. Die Verantwortlichen könnten sich auf die Erhaltung von wenigen Wegen konzentrieren. Auch die Rhönklubs seien für die Beschilderung einzelner Wege verantwortlich.

Die Bürgermeister haben bisher durchweg gute Erfahrungen mit den zuständigen Personen gemacht. Die Wege konnten regelmäßig ergänzt und verbessert werden.

Herr Seufert sieht eher Schwierigkeiten bei Ergänzungen des Wegenetzes. Es müssen alle Interessengruppen rechtzeitig eingebunden und informiert werden, z. B. Jäger, Landwirte. Herr Liening-Ewert bedauert, dass in Hendungen kaum Wanderwege vorhanden sind und es auch kaum möglich ist, welche auszuweisen.

Als Zielgruppe sehen Herr Seufert und Herr Liening-Ewert Freizeitsportler und Berufspendler.

Ihre Aufgaben liegen darin zu überprüfen, welche Wege wo vorhanden sind, wo welche reduziert werden könnten und wo Verbindungen zu Nachbarkommunen sinnvoll sind.

Herr Martin Link ergänzt, dass bei diesen Überlegungen unbedingt der Naturpark einbezogen werden sollte, da sie wertvolle Hinweise geben können. Lediglich die Materialkosten, z. B. für die Beschilderung, müssen von den Kommunen bezahlt werden, den Rest übernimmt der Naturpark. Bei Wegänderungen, -verbesserungen oder -ergänzungen wird auch überörtlich geschaut.

Frau Schneider weist noch darauf hin, dass viele Wege auch nur in digitaler Form ausgewiesen sein können. Zudem liefen oft schon Absprachen, z. B. dass die Wegeführung über Privatwege verläuft oder bezüglich der Wartung. Weiterhin seien die Freizeitkarten im *BayernAtlas* keine amtlichen Karten und seien nach Angaben von Herrn Spitzel nicht auf Naturschutz überprüft.

Frau Heuser-Panten gibt noch zu bedenken, dass die Rad- und Wanderwege oft durch motorisierten Verkehr genutzt werden.

7 (ö) Aktueller Stand Projektpate ÖPNV

Als Projektpate berichtet Herr Kraus über den aktuellen Stand zum Thema ÖPNV in der Streutalallianz.

Am 06.05.2022 hatten die Vertreter der Streutalallianz sowie die Vertreter der Projektgruppe ÖPNV die Möglichkeit, bei ZF in Schweinfurt mit dem *People Mover*, dem autonomen Shuttle von ZF, Probe zu fahren. Dabei konnte die Gruppe viel über den aktuellen Stand und über die technischen Voraussetzungen erfahren (vgl. Abb. 2). Herr Kraus geht auf die verschiedenen (Sicherheits-)Systeme des Kleinbusses ein. Sie können auch schon bis zu 40 km/h Innerorts fahren und wären somit eine gute Ergänzung nicht nur zum Grabfeldstern. Man muss allerdings noch die rechtlichen Rahmenbedingungen abwarten. Die technischen Voraussetzungen auf den Straßen seien sehr gering.

Herr Kuhn erkundigt sich bezüglich der Sicherheit in diesen Gefährten, da man sich Personalkosten einspart. Herr Kraus erklärt die Überwachung über Kameras und Sensoren, über die man jederzeit eingreifen könnte.

Herr Fischer ergänzt, dass die weitere Entwicklung von der zukünftigen rechtlichen Grundlage abhängig ist. Herr Kuhn lobt das zukunftsweisende Projekt für die Region.



Abbildung 2 Vertreter der Streutalallianz beim Shuttle-Event bei ZF Schweinfurt: (v. l.) Kreisentwickler Dr. Jörg Geier, Bürgermeister Michael Kraus, Umsetzungsbegleiterin Gertraud Kokula, Allianzvorsitzender und Bürgermeister Martin Link (Foto: ZF Schweinfurt).

Bereits im Sommer 2021 stellte die ILE Frau Dr. Manuela Rottmann, jetzt Abgeordnete des Deutschen Bundestages von Bündnis 90/Die Grünen, das ÖPNV-Projekt vor. Auf Anfrage erhielt die Allianz aus ihrem Wahlkreisbüro am 27.04. folgende Antwort:

„Hinsichtlich konkreter Fördermöglichkeiten steht meine Kollegin im Berliner Büro in engem Austausch mit dem BMVI, wo bereits großes Interesse am Projekt der Streutalallianz signalisiert wurde. Von dort erhalten wir voraussichtlich in den kommenden Tagen noch Rückmeldung, worüber ich Sie dann sofort und sehr gerne informieren werde.“

Herr Friedolin Link weist auf die neuen Buslinien und Ergänzungen im Landkreis Rhön-Grabfeld hin. Hierzu sollte Herr Ziegler eingeladen werden, um die Neuerungen in einer der nächsten Allianzsitzen vorzustellen.

Beschluss:

Herr Ziegler soll für die nächste Lenkungsgruppensitzung eingeladen werden, um die aktuellen Neuerungen im ÖPNV vorzustellen.

Abstimmung: **dafür: 10** **dagegen: 0**

8 (ö) Anfragen und Bekanntgaben

Urlaub Umsetzungsbegleiterin

Frau Kokula weist auf ihre Urlaube vom 23.05. - 27.05. und vom 13.06. - 17.06. hin. Sie ist in diesen Wochen nicht erreichbar.

Anfrage VG Fladungen

Mitarbeiter der VG Fladungen bitten um den Austausch der Kontaktdaten der Zuständigen für die Ukraine Hilfe. So könne man schnell und kurzfristig verschiedene Hilfeleistungen im Streutal erfragen und austauschen. Herr Schnupp erklärt, dass das schon teilweise umgesetzt wurde.

Bachelorarbeit „Ländliche Mobilität auf neuen Wegen?“

Frau Kokula stellt kurz das Vorhaben einer Studentin der Bauhaus-Universität Weimar vor. Die Studentin, die gebürtig aus Bastheim kommt, möchte über das Thema Mobilität im ländlichen Raum schreiben. Hierzu dient die Streutalallianz als Beispielregion. Zunächst werden in einem theoretischen Teil die aktuellen Lösungsansätze diskutiert und im praktischen Teil überprüft, z. B. durch Interviews mit der Umsetzungsbegleiterin, Bürgermeistern und Verantwortliche im Bereich ÖPNV in der Streutalallianz. Weiterhin sollen Datengrundlagen zur ÖPNV-Nutzung in Rhön-Grabfeld ausgewertet werden.

Ursprünglich war geplant, dass Frau Kokula die Drittbetreuung der Bachelorthesis übernimmt, allerdings ist das nicht mehr möglich, da sie eine der Hauptansprechpartner sein soll.

Die Studentin bittet darum, in der nächsten Allianzsitzung ihre Arbeit und Überlegungen vorstellen zu dürfen, damit sie Informationen sammeln und Kontaktpartner persönlich kennenlernen kann.

Das Gremium ist damit einverstanden, da das Thema der Arbeit zum Vortrag von Herrn Ziegler passen würde.

Lenkungsgruppensitzung 27.06.2022

Herr Martin Link erinnert an die nächste Sitzung in Stockheim und bittet darum, sich im Anschluss Zeit für den Bürgermeisterstammtisch zu nehmen. Dieser findet in der Brauerei *StoXbräu* in Stockheim statt.

Nachdem es keine weiteren Anfragen und Bekanntgaben im öffentlichen Teil der Sitzung gibt, schließt Herr Martin Link diesen Teil der Sitzung um 17:22 Uhr und bedankt sich bei Herrn Müller für die sehr gute Beratung der einzelnen Projekte und bei Herrn Stock für die Berichterstattung.